



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter  
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr  
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd  
außgelegt werden ...**

**Hesselbach, Johann**

**Meyntz, M. DC. XVIII.**

XVI. Wie ein guter Baum muß beschaffen seyn.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

## Am Achten Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 6. Sermon. Wie ein rechter guter Baum muß beschaffen seyn.

Ober die Wort:

Also bringet ein jeglicher guter Baum gute Früchte / aber ein böser Baum bringet arge Früchte. Matth. 7. cap. v. 17.

**M**eyerley Baum findet man in der heyligen Schrift vnd viel als gute Bäume / vnd faule Bäume: das ist eiliche Menschen werden guten Bäumen / eiliche aber werden faulen Bäumen verlichen. Ruht will aber keiner ein fauler Baum seyn / vnd wolle aber gern jederman ein guter Baum seyn / vnd war nicht vnbillig / dann von den faulen vnd bösen Bäumen sehet geschrieben / daß sie sollen abgehauen / vnd in das Feuer geworfen werden: derhalben / damit ein jeglicher wiße / wie er ein guter Baum seyn könne / will ich auffe kürzest vnd einfältigste lehren / wie ein rechter guter Baum muß beschaffen seyn. Gott gebe darzu sein Genad.

**E**rlischen muß ein rechter guter Baum also beschaffen seyn / er muß seine Wurzeln tief in die Erde gegründet haben / vnd seine Dollen / vnd die oberste Spizen muß gegen dem Himmel zu gefehret seyn: Also muß auch der Mensch / welcher ein rechter guter Baum seyn will / nicht in der Demuth gegründet seyn / vnd muß seine Spitze / vnd das Ende dessen wegen er demütig ist / zu dem Himmel / zu G D E gefehret seyn: das ist / der Mensch muß demütig seyn wegen G D E / weil es G D E also haben will. Diejenigen aber / welche ihre Dollen vnd Spizen nicht zu dem Himmel zu / welche nicht zu dem Ende demütig seyn / damit sie nicht von den Leuten gesehen werden: Vnd je tiefer ein Baum mit seinen Wurzeln in die Erde gegründet ist / desto höher wechset er in die Höhe: Also / je tiefer ein Mensch in der Demuth gegründet ist / vnd je demütiger er ist / desto mehr wird er erhöht.

**Z**um andern muß ein guter Baum gerade vnd strack wachsen: also muß auch der Mensch / welcher ein guter Baum seyn will / gerade vnd richtig wandeln / vnd leben: das würde gerade vnd richtig genant / dessen Mitte / dem Anfang vnd Ende zu rufft. Der Anfang des Menschen ist sein Geburt / sein Ende ist der Tode: darumb lebt nicht der Mensch richtig / welcher in Armut lebt: dann die Geburt vnd der Tode des Menschen ist arm. Tackende vnd bloß werden wir in diese Welt geboren / nackende vnd bloß müssen wir wiederumb darvon wie Job sagt. Zugleichertweiß ist der Mensch alsdann ein gerade vnd stracker Baum / vnd wandelt vnd handelt richtig / wann er in Traurigkeit lebt / vnd seine Sünde bereut / vnd beweinet: dann der Anfang vnd die Geburt des Menschen ist traurig / vnd weinet der Mensch / so bald er geboren wird: sein Ende vnd der Tode ist auch traurig / darumb muß ja der Mensch / will er anders ein stracker Baum seyn / auch in Traurigkeit / vnd nicht in Wollüsten vnd Freuden dieser Welt leben.

Zum dritten ist ein rechter guter Baum nicht an

einem oder etlichen Ästen / sondern er ist an allen Ästen fruchtbar: Also muß auch der Mensch / welcher ein rechter guter Baum seyn will / nicht allein an einem Ast / das ist an einem Glied / sondern an allen Gliedern fruchtbar seyn / darumb spricht Sanct Paulus: Begebet euch nicht euwere Glieder zu Dienst der Gerechtigkeit / daß sie heylig werden.

Zum vierden muß ein guter Baum bey Zeit Frucht tragen: dann der Baum / welcher in der Jugend vnfruchtbar ist / vnd will allererst im letzten Alter fruchtbar werden: der selbige Baum ist nicht gut. Also seynd die Menschen mit gute Bäume / welche in der Jugend nichts Gutes thun / vnd als lererst im Alter gut thun / vnd from werden wollen.

Zum fünften kleben die guten Bäume stark an der Erden / darvon sie ihre Nahrung haben / vnd hangen nicht mit einer Wurzel / sondern mit vielen Wurzeln an der Erden: Also sollen wir auch stark an G D E kleben / von welchem wir das Leben der Seel vnd des Leibs haben / vnd sollen nicht allein mit dem Glauben vnd Hoffnung / sondern auch mit der Liebe / mit der Gerechtigkeit / vnd mit allen Tugenden an G D E kleben / dann vnser H e x Christus spricht selbst: Du solt lieben Gott deinen H Lren auß ganzem deinem Herzen / auß ganzem deiner Seel / vnd auß ganzem deinem Gemüt.

Der guten Bäume muß man auch fleißig vnd wohl warten / sie bedüngen / verbinden / vnd die schädlichen Kämpfenester vnd dörren Äst darvon aufreuten / damit sie nicht verderben: Also soll auch ein jeder sein selbst wohl warten / sich mit G D E Wort bedüngen / vnd alles dasjenige / welches ihm an seinen Früchten / vnd guten Wercken verhindertlich / abschaffen vnd hinweg thun / damit er nicht in Sünden sterbe vnd verderbe.

Für das siebende / bringet ein guter Baum gute Frücht / ob er gleich desto weniger Frücht bringet / vnd sagt man / daß die wilden Bäume wohl mehr Frücht bringen als die Garren Bäume: aber die Früchte der wilden Bäume seynd nicht so gut als die Früchte der Garren Bäume: Also sollen wir vns auch der besten Früchten oder Wercken befehlen / ob wir derselben gleich nicht so viel bringen als der andern Früchten der guten Wercken: dan die Witwe / welche nur zweyen Mitlein / oder Hellerin eingelegt / hat mehr eingelegt dann die andern alle.

Man pflegt auch auff die wilden Stämme heimeische Welsereiser zustecken / vnd also wird der ganze Baum gut: gleicherweiß sollen wir auch in den alten Menschen gute Lehren vnd gute Exempel beken / vnd also werden wir auch gute Bäume. Darumb spricht S. Paulus: Du / da du ein wilder Ehlbaum warest / bist vnder sie geprofft / vntheilhaftig worden der Wurzel vnd des Safftes des Ehlbaums.

Ja iij Zum

Rom 6. 19.

4.

5.

Mat. 22. 37

6.

7.

Luc. 21. 42

8.

Rom 11. 17.

Zum neunten haben sonst die gute Bäume die vnnütze Knecht. Dann alle solche Früchte der Art vnnützig an sich. wann sie voller Früchte hangen / so neigen sie sich zur Erden / vnd je voller ein Ast Früchte hängt / je mehr beüger er sich nider: Also auch wir / je mehr guter Werck wir gethan haben / desto demütiger sollen wir seyn / welches vns auch vnser Herr d. Christus selbst gelehret hat / mit diesen Worten: Wann ihr alles gethan habt / was euch befohlen ist / so sprecht: wir seynde

guten Wercken können her / auß der Gnaden Gottes / daher spricht Sanct Paulus also: Was hast du aber / das du nicht empfangen hast / so du es aber empfangen habest / was rühmest du dich dann / als der es nicht empfangen hette? <sup>1. Cor. 4.7</sup>

Luc. 17. 10.

### Am Achten Sonntag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 17. Sermon. Wie ein guter Baum nicht böse Frucht / vnd ein böser Baum nicht gute Frucht bringen kan.

Über die Wort:

Ein guter Baum kan nicht arge Früchte bringen / vnd ein böser Baum kan nicht gute Frucht bringen. Matth. 7. cap v. 13.



Je Calvinisten legen die Wort vnser Herr d. Christi / da er spricht: Ein jeglicher guter Baum kan nicht arge Frucht bringen / vnd ein böser Baum nicht gute bringe. Also auch sie sprechen / es seyen eiliche Menschen gut / vnd von Gott zu dem ewigen Leben verscheyden vnd erwöhlet / vnd dieselben Menschen können nicht arge Früchte bringen / das ist / sie können nicht Böses noch Sünde thun / vnd ob sie gleich Sünde thun / so seyen es doch laurer verzeihliche Sünde / vnd werden ihnen dieselben nicht zugerechnet. Hingegen seynd etliche Menschen zu der ewigen Verdammnis von Gott verordnet / dieselben können nichts Gutes thun / das sie gleich wolten / vnd wann sie gleich wolten etwas Gutes thun / das sie oder wir meinen es sey gut / so sey es doch für Gott nicht gut / sondern es sey böß. Derhalben will ich vnd muß hiermit offentlich lehren vnd erkleren / wie ein guter Baum / das ist / wie ein guter Mensch nicht böse Früchte / vnd wie ein böser Baum / das ist / wie ein böser Mensch nicht gute Früchte bringen kan. Gott gebe darzu sein Genad.

Ein guter Baum / das ist / ein guter Mensch bringet gute Früchte: ein böser Baum / das ist / ein böser Mensch / bringet böse Früchte / dann gleich wie ein guter Baum nicht kan böse Früchte tragen / wann er gut bleibet: also kan auch ein böser Baum nicht gute Früchte bringen / wann er böß bleibet. Diß ist so viel gesagt: als ein guter Mensch / der gut bleibet / der kan kein andere Früchte bringen / als gute Früchte: vnd der böß Mensch / der böß bleibet / der kan kein an-

dere Früchte bringen / als böse Früchte. Es kan aber ein frommer vnd guter Mensch böß vnd gottlos werden: vnd hingegen kan ein böser Mensch gut vnd fromb werden. Der Schnee kan nicht warm werden / er kan aber jerschmelzen / vnd alsdann derselben Schnees Wasser warm werden: gleiches weiß kan ein böser Mensch gut vnd fromb werden / vnd alsdann kan er gute Früchte bringen: gleich wie an Paulo / vnd an Maria Magdalena zu sehen / vnd kan ein guter vnd frommer Mensch böß werden / vnd alsdann thut er böse Wercke / gleich wie Petrus gethan / als er Christum verläugnet hat. Homo malus in quantum malus non potest facere nisi malum. Das ist / Ein böser Mensch / so fern er böse / kan nichts / als Böses thun. Vnd ein guter Mensch / so weit vnd fern er gut / kan nichts als Gutes thun: dann ein guter Baum ist ein guter Mensch / vnd sein guter Will / vnd was diese zwey bey einander bleiben / nemlich / wann der gute Will bey dem guten Menschen bleibet / so kan er kein andere als gute Früchte bringen. Gleiches weiß wirdt durch den bösen Baum ein böser Mensch / vnd sein böser Will verstanden. Vnd wann diese beyde beyammen bleiben / nemlich / wann der böse Will in dem Menschen bleibet / so kan er nichts als Böses / ob gleich dasjenige / welches er thut / gut ist: war David nicht ein guter Baum? ja freylich war er ein guter Baum / doch nichts desto weniger ward er böß / vnd brachte böse Früchte / welches er selbst bezeuget / da er spricht: Dir allein hab ich gesündigt / vnd Du bel (das ist Böses) vor dir gethan. <sup>Psal. 51. 6.</sup>

Am